kerzen, soll sie eine loskaufung der hand bezeichnen, die an den schlägen welche Christum dort getroffen durch ihre sünden auch antheil hat? WILH. WACKERNAGEL.

PREDIGTEN.

NOCH ZWEI HANDSCHRIFTEN VON GRIESHABERS PREDIGTSAMMLUNG.

Von der predigtsammlung durch deren sorgfältigen abdruck Grieshaber sich ein dauerndes verdienst erworben, hat Weigand im vorigen bande dieser zeitschrift s. 393 noch eine zweite handschrift nachgewiesen. es giebt aber deren noch eine dritte und eine vierte, recht zum beweise dafs schon das mittelalter selbst den werth dieses buches wohl zu schätzen wuste. die dritte liegt zu Heidelberg (nr. 54, Wilken 328), die vierte, bezeichnet mit *D* 3, auf der öffentlichen bibliothek zu Strafsburg. indem ich die untersuchung der heidelbergischen andern überlafse (vielleicht dafs uns diese den prediger wirklich nennt: im vaticanischen catalog ist ein namen angegeben, *Johannes Freindl*), will ich nur über die von Strafsburg, auf welche mich herr prof. Schmidt daselbst aufmerksam gemacht hat, bericht erstatten.

Sie ist von einer hand wie es scheint noch des 14n jh. geschrieben, auf papier, in folio, die seite zu je zwei spalten. die lateinischen stellen sind durch gröfsere, theilweis durch rothe schrift ausgezeichnet. der miniator hat auch selbst schon die 127 blätter gezählt; seine schlufsschrift lautet *Expliciunt sermones optimi de tempore Et extheologa valde diligenter enucleati sunt;* die alte betitelung auf dem einband *Kostlichen predigen von der zyt.*

Die reihe der predigten beginnt wie gebührlich und wie auch in Nebels und der Heidelberger handschrift mit dem ersten advent und läuft ohne irgendwo lückenhaft zu sein bis zu dem 25n sonntage nach pfingsten fort. mithin ergänzen sich hier nicht blofs die bei Grieshaber hin und wieder fehlenden anfänge und schlüfse, sondern es kommen auch mehrere ganze predigten hinzu, darunter solche die seine handschrift niemals kann enthalten haben, nämlich bl. 99[b] eine an

Dominica viiij (post festum penthecostes), worauf 101[b] Grieshabers Dom. ix (1, 82) als *Dominica decima* folgt, und so fort die übrigen mit gleichmäfsig vermehrten zahlen; ferner bl. 124[d] eine für den 23n sonntag nach pfingsten, so dafs Grieshaber Dominica xxii (1, 148) nun *Dominica xxiiij* wird; endlich 126[d] noch eine mit *Dominica xxv* bezeichnete, die letzte der sammlung. dagegen fehlt Grieshabers Dominica xxiv (1, 148) und sein predigtstück 1, 83 ist hier nirgend heimzuweisen. man sieht, die Strafsburger handschrift stimmt aufs nächste mit der von Weigand beschriebenen nebelschen überein; sie ist derselben auch darin ähnlich dafs sie gegen das ende hin, jedoch erst mit *Dominica xviij* (Grieshaber 1, 118), blofse auszüge der predigten und statt der rednerischen gebäude selbst mehr nur das rüstzeug der lateinischen beweisstellen zu geben beginnt. und ebenso wenig als jene hält sie, auch in den unverkürzten predigten, den text der grieshaberischen handschrift wirklich fest; nur in den sprachformen steht sie näher bei dieser, indem sie dieselbe mundart des niedern Elsafs zeigt, welche Closner und Königshofen und zahlreiche ebendort gefertigte handschriften uns beurkunden.

Als probe füge ich drei ihrer predigten hinzu, deren erste und dritte Grieshaber gar nicht, und von der zweiten nur den anfang hat: die beiden ersten empfehlen sich durch lehrreichen und anziehenden gehalt, die letzte kann ein bild des abkürzenden verfahrens geben.

I.

(zwischen *Dominica quinta* und *sexta post pasca*, Griesh. 1, 29).

In ascensione domini.

Numquit ad preceptum tuum euolabitur aquila. et ardius ponit nydum suum. [1] *Bene autem christus aquile comparatur propter sanctissimam communionem. propter gloriosissimam resurrectionem. propter sublimissimam ascensionem. propter limpidissimam cognitionem.* Dise wort die

1. Job 39, 30 (*elevabitur a. et in arduis ponet*).

ich in der latin han für geleit die vinden wir in der alten ee. geschriben vnd spricht siu vnser herre zuo dem guoten job [1] Vnd frogete in vnd sprach zuo üme *Numquid adpreceptum tuum. etc.* Er sprach sag an Job bist du also gewaltig daz du dem Adelar gebiutest daz er sich vf hebe vnd daz er sin nest setze in die hœhe Vnd die selben wort füegent [2] wol eygentlich der vffart vnsers herren die wir hiut begont Wer ist nun der adelar Sich seliger mensch daz ist der almehtige got Der hat sich hiute erhaben mit siner vffart Vnd hat ovch sin nest in die hœhe gesetzet daz ist daz er hiut zuo hümel ist gefarn Vnd do sitzet zuo der rehten hant sins vatter Eben herr [3] vnd eben gewaltig Nun süllent wir mercken daz vnser herre dem Adelar ist gelich vmbe vier ding, Zum ersten vmbe die heilige gemeinsam, Zum Andern mole vmbe die erlich vrstende, Zum dirten mole vmbe die hohe vffart, Zum vierden mole vmbe die liehten erkantnisse Nun ist vnser herre zuo dem ersten mole dem adelar glich vmbe die heilige gemeynsam also wie [4] Do lesent wir also von dem Adelar daz er also erber ist (*.lxxv. c*) Vnd also milte daz er sine spisele [5] lot gemeyn [6] andern vogeln vnd den wol gan daz siu mit üme eszent [7] Sich also hat der almehtige vnd der milte got ovch geton Wanne der ist vil und vil [8] erber vnd milter gewesen danne der adelar Wanne er hat vnsz sinen heiligen licham gegeben zuo efzen vnd sin heiligez bluot zuo trincken daz enduot der adelar nüt [9] wanne er git nunt [10] sine spise

1. *Jôb,* nicht *Iob* auszusprechen. Heinrich v. d. todes gehügde 452 reim *tôdes : Jôbes.* auch in lateinischen versen einsilbig z. b. Reinardus 3, 43.

2. der diphthong ist überall wirklich mit *ue* bezeichnet.

3. lies *ebenhêr.*

4. die weiter führenden fragen mit *alsô wie? als wie?* gehören zu den stileigenthümlichkeiten dieser predigtsammlung.

5. lies *spîse.*

6. vergl. gramm. 4, 133.

7. vergl. zu Simrocks Walther 2, 143.

8. vergl. zeitschr. 4, 557; weiter unten *gar vnd gar, nyemer noch nyemer, yemer oder yemer.*

9. ich unterscheide nach anleitung der lebenden mundart *nüt* non und *niut* nihil: die handschrift bezeichnet beides, *iu* und *ü,* mit *ú.*

10. *nunt* (in der handschrift *nūt*) aus *nuwent* wie *nun* aus *nuwen niuwan;* vergl. Hans Sachsens *nurt* aus *nur.*

zuo essende andern vogeln Daz er aber sinen lip den vogeln gebe zuo essende dez enduot er niut also vnsz got degelich git zuo essende sinen heiligen licham vnd sin heilig bluot zuo trincken Wanne do mitte het er vnsz erlœset von deme ewigen tode Vnd hat vnsz do mitte versüenet sinen heiligen vatter Aber sinen heiligen licham git er vnsz tegelich zuo essende Dar vmbe daz er vnsz eine vestigunge sy gegen allen vnsern vigenden daz ist gegen dem [1] bœsen geisten Vnd dar vmbe daz wir den sünden deste baz mügent wider ston Er git vnsz ovch sinen heiligen lichamen an vnserm ende zuo essende daz wir deste gewerlicher vz disem ellende varent Vnd daz wir an den [2] jüngesten tage frœlich erstont do mitte, Zuom Andern mole so ist gott denn [3] Adelar gelich vmbe sine erlich vrstende Vnd do uon spricht her Dauid [4] *Renouabitur ut aquile iuuentus. etc.* Er spricht herre dine jugent die wurt sich ernuwen also daz [5] adelars Sich seliger mensche wenne hat sich got gejunget Sich daz det er an dem tage do er erstunt von dem dode Worer got vnd worer mensche Wan er erstunt also erlich Daz er niemer me ersterben wil Sich seliger mensche wiltu mit gotte erston so solt du dich ovch erjungen also der adelar Wie erjunget sich aber der Adelar Sich do lesen wir von üme [6] Wenne er alt wurt daz üme der snaber [7] also krump wurt Daz er niut me mag essen Vnd wenne er daz siht so suochet er einen herten stein Vnd an dem stein wetzet er sinen snabel Vntz üm (*.lxxv. d*) die krümbe abe got also wurt er danne aber essende vnd wurt also jung also er vor waz Wie erjunget er sich aber

1. lies *den*.

2. *en* für *em* in der flexion der artikel, der fürwörter und adjectiva haben nicht bloſs schriften deren sprache sich zum niederdeutschen neigt, wenn schon diese vielleicht öfter (Freidank s. 388. gr. Rudolf 7. Athis 55. 69. die streng hochdeutschen predigten von Blaubeuern), und so wird weder hier noch sonst wo unsere handschrift eben dergleichen hat zu ändern sein.

3. handschrift *dē̄n*: lies *den* oder *dem*.

4. psalm 102, 5.

5. lies *des*.

6. vergl. den physiologus in Hoffmanns fundgr. 1, 33. in Karajans sprachdenkmalen 98.

7. lies *snabel*.

mee. Sich wenne er an den alter [1] komet so wurt üme siu gefider also swere daz er do mitte gar kume mag gefliegen Dar zuo so werdent üme sine ovgen also vinster daz er kume gesiht Vnd wenne er daz ersiht Sich so suochet er einen küelen brunnen Vnd fliuget über sich also hoch in die lüften vntz er daz gefider verbürnet Wanne von der hitz die er do von entphohet so kumet üme daz gesiht her wider Vnd dar noch tot er sich her wider abe Vnd vellet in den küelen burnen zuo drien molen badet er sich in dem burnen Vnd also eriunget er sich Nun seliger mensche also solt du ovch duon Du solt dinen snabel daz ist din munt den soltu slahen an einen stein der ruwe daz ist daz du von dir werffest alle bœse wort Vnd alle bœse nochrede do mitte du dinen nehesten hest beswert Du solt ovch duo [2] bistu also swere worden an dem dienste vnsers herren daz dir din gevider daz sint din gelider swere sint also ein bly [3] dime got nüt geluste zuo dienen Sich so solt du dir ovch suochen einen koch burnen in dem du dich badest Nun wer ist aber der burne Sich daz ist der barmherzig got Wanne der heisset ein lebendiger burn in dez güete vnd in dez barmhertzikeit solt du dich baden Wer ist der burne sich daz ist ein gewifzen vnd eine luter byhte mit der soltu alle dine sünde abe weschen vnd solt dich danne hüeten daz du niemer kein me getuost Sich duostu daz so erstost du frœlich mit gotte An dem jüngesten tage Vnd hast dich ovch geiünget also der *(lxxvj. a)* Adelar, Zuo dem dirten mole so ist vnser herre gelich dem adelar vmbe sine hohe vffart Vnd do von spricht er zuo dem guoten s. job *Numquid ad preceptum. etc.* Er spricht sage an möhtestu dem Adelar gebieten daz er sich uf erhüebe vnd daz er sin nest setzete in die hœhe Sich seliger mensche der almehtige got hat sich hiute von sime eigenen gewalt erbœrt vnd vff erhaben Vnd ist geflogen über die niun kœre der engel Vnd ist gesessen zuo der zesuwen hant sins vatter Vnd sitzet do eben herre [4] vnd eben gewaltig

1. *der alter* auch in der nächsten predigt so viel als actas, sonst ein altar.
2. lies *duon;* aufserdem fehlt noch etwa *alsô der adelar.*
3. fehlt *daz dich.*
4. lies *ebenhêre.*

Wer nun wölle sin Sin kint der sol by üme leren daz siu ovch fliegent mit den vedern der tovgen Vnd dar vmbe ist vnser herre hoch über dich geflogen daz er dich wil leren daz du ovch hoch fliegest Wanne der adelar lert sine kint fliegen[1] Daz ist anders niut wanne daz du zweyer ley minne solt haben daz ist hin zuo dem menschen Vnd hin zuo gotte Vnd do von spricht S. Augustinus *Quisquis dilexit deum et proximum. animam habet pennatam liberis alis uolantem ad deum.* Er spricht wer der ist der got vnd sinen nehesten liep hat der sol daz wissen daz sin sele gefidert ist vnd daz er mit frien vettichen daz ist mit der heiligen minne fliuget hin zuo gotte Vnd sol ovch wissen mangelt er der vettich einen daz er niemer zuo gotte mag komen Also obe er sprech hat er got liep vnd sinen nehesten nüt oder hat er sinen nehesten liep vnd got nüt so kan er niemer zu gotte komen Vnd do von wiltu behalten werden so soltu got vnd dinen nehesten liep haben Wanne mit den zweyn vettichen fliugestu mit alleme zuo gotte Sich du entrinnest ovch do mitte dem tiufel Vnd fliugest von üme daz er dir niemer kein (*lxxvj. b*) leit mag getuon Vnd daz daz wor sy daz bewert vnz S. Johannes in der tovgen buoch Wan do schribet er vnsz daz er eine frovwe sach in dem hümel die schrey zuo eime

1. hier mofs etwas fehlen, die erste erwähnung der zwei flügel, womit die seele solle befiedert sein. die zwei flügel des weibes der apocalypse 12, 14 und danach die der seele waren dem mittelalter ein beliebter gegenstand symbolischer anwendung und auslegung. auf die liebe gottes und des nächsten wie hier werden sie in einer eigenen prosaschrift des 14n jh. (altd. bl. 1, 353) und einer predigt des zwölften, auch einer himmelfahrtspredigt, ausgedeutet (Zürcher handschr. C $^{5e}/_{275}$ s. 213[b]): *Alse ez giscribin ist. vone deme aren. er smechit daz tote fleiz al vbir daz mer. vnde ist ovch schire dar vbir geflogin. Nv han wir gesmechit ein teil wa vnsir lib nar vnsir spise ist. nv heben vns dar vbir daz vehtende mere. dirre werlte. Wir han daz snelle gevidire damite wir schiere dar geflvcchit sin. obe vns die zwene vettachce vor allen dingen behvgit sint. Div minne gotes vnde eines iegelichin menssin. So wirt an vns daz irfvllit. Vbi fuerit corpus illuc congregabuntur aquile.* auf die ehe, wie man zu derselben kommen und wie in ihr leben solle, bei Berthold 449 und danach im Schwabenspiegel, landr. 345. Thomasin aber im welschen gast 9, 3 *daz reht sol zwêne vetich hân, geistlich und werltlich geriht.*

kinde[1] Vnd do siu also in den nœten waz do stunt ein roter trach vor ir der hette süben hovpt vnd vnd[2] vf yegelichem ein kron vnd hette zehen hörner der zoch mit sime swantz[3] daz dirteil der sternen nach üme Vnd warff die vff die erde Vnd beittet wanne siu dez kindez genese daz er ez danne zuo hant veresse Also gewan die selbe frovwe einen sun Vnd der wart zuo hant gezucket zuo gotte vnd zuo sime trone daz er vor dem trachen wol sicher waz Aber die frovwe floch in die einod do waz ir eine stat bereit von gotte do man siu fuoret[4] also vaht S. Michel vnd sin engel mit dem trachen Vnd wurffent in vnd sin nochuolger her abe vff die erde vnd do er daz gesach daz er vff die erde waz geworffen Do ylet er der frovwen aber noch also würdent der frovwen zwen Adelars vettiche gegeben mit den flog siu in die wüeste Vnd do er daz sach do liesz er vsz sinem munde einen grossen See. Vnd wonde er möht siu zuo üme geziehen also half die erde der frowen Vnd det iren munt vff vnd verslant den See. Vnd daz wasser allez samment Sich wer ist nun die frovwe die dem trachen ist entrunnen mit den zweyn vettichen Sich daz ist anders nieman wenne eine yegelich reine sel wenne die het zwene vettich daz ist wen siu siu hat die zwo minnen beyde hin zuo gotte vnd hin zuo iren nehesten also die frovwe dem trachen entran Vnd also siu von üme floch also entrinnet ovch die reine sele dem trachen daz ist dem tiufel vnd fliuhet von üme daz er ir nyemer noch nyemer kein leit mag getuon Sich seliger mensche wie gerne du zuo gotte vnd zuo dinen nehesten liebe maht haben sit du do mitte dem tiufel maht en- (*lxxvj. c*) trinnen,[5] Zuo dem Vierden mole So ist vnser

1. *clamabat parturiens:* vergl. unser nhd. *kreisen* oder *kreiſsen*, das eigentlich so viel als stöhnen ist, mittelhochdeutsch und noch mundartlich *krísten kreísten:* Renner 132^{b}. Osw. v. Wolkenst. 14, 5, 16. Schmeller 2, 396. *vercrísten* Lampr. Alex. 4673. *kreistbett* Mathesius.

2. so in der handschr.

3. *swanz* im sinne von *zagel* anderswo kaum vor dem vierzehnten jahrhundert, im dreizehnten nur so viel als schleppe.

4. *ut ibi pascat eam.*

5. *en-trinnen,* so theilt die handschrift hier und anderswo richtig ab: denn es ist nicht *ent* mit *rinnen* (Graffs sprachsch. 1, 515),

herre gelichet dem Adelar vmbe die liehten gesiht also wie Do schribent vnsz die meister daz kein vogel also clore ovgen habe also der adalar Vnd ovch also verre siht also er Sich also duot der milte got von hümel Sich der siht allez daz vff der erden ist Vnd allez daz in dem mer vnd in allen wassern ist Siht er aber iut me Jo er siht alle hertzen vnd alle gedencke siu sient bœse oder guot Eya seliger mensche du möhtest dich wol schammen vor dem zarten gotte Wenne du iñ dinem hertzen keynen bœsen willen oder keinen bœsen gedanck hast daz wider in ist wanne reht zuo gelicher wise also ein friunt den andern stroffet wenne er ettewaz von üme hat gesehen daz üme misseuellet Vnd daz er danne hin zuo üme spricht We we waz hastu geton Sich also duot ovch der milte got der schriet ovch zuo dem süuder wenne er wider in duot Vnd do von spricht S. Johannes also *Audiui uocem vnius aquile uolantis per medium celi dicentis uoce magna Ve habitantibus in terra. ve. ve in terra.*[1] Ich horte einen Adelar fliegen enmitten durch den hümel vnd der ruofte mit einre luten stimme Vnd sprach zuo drien molen ve. ve. ve. allen den die vff dem ertrich wonent Sich seliger mensche wer ist nuo der Adelar der do hat gerüeffet in dem hümel Sich daz ist der zarte got wanne der ruofte zuo den sündern die do vf dem ertrich wonent Daz ist die do in irdenschen dingen ligent Vnd spricht zuo in also *Ve propeccato cordis. ve peccato*[2] *oris. ve propeccato operis. ve inmortis extremo. ve in iudicio ve ininferno.* Er spricht we dir sünder vmbe dine sünd die ir begont mit uwerm hertzen. Zuo dem andern mole so spricht er we iuch sünder der grossen sünde die ir begangen hant mit uwerm munde. (*lxxvj. d·*)

sondern mit *trinnen* zusammengesetzt: daher die sanctgallische schreibung *intdrinnen indrinnen* und auch in unserer handschrift weiterhin *endrinnen*; vergl. *anttrunneo antdrunnida* wie *abtrunne aptrunnig* sprachsch. 5, 533. ein anderes compositum ist *undertrinnen* unterlaufen: *untertran* in Caspars heldenb. 220[a]; bei Neidhart (vdHag. minnes. 2, 104[b]) das subst. *trünne* so viel als schwarm; im Orendel und anderswo *des meres tran* das die lande umlaufende und trennende meer. denn die ableitung *trennen* endlich zeigt dafs *trinnen* die begriffe des laufes und der absonderung müfse in sich vereinigt haben.

1. apocal. 8, 13 (*vae vae vae habitantibus in terra*).
2. lies *pro peccato*.

Zum dirten mole so rüeffet er aber zuo den sündern Vnd spricht we iuch sündern der grossen sünde die ir begont mit bœsen wercken Er rüeffet ovch anders hin zuo den sündern Also obe er spreche We iuch sünder wie sol ez iuch ergon an dem jüngesten ende daz ist do sich sele vnd lip muos scheiden We ir sünder wie sol ez iuch ergon an dem jüngesten geribte do got aller siner barmhertzikeit wil vergessen We ir sünder wie sol ez iuch gon in der bittern helle wan do ist kein lidigunge Wanne dar vz werdent ir nyemer noch nyemer erlœset Neyn sünder kere hiute wider von dinen sünden vnd gedenke dar an wie dir got rüeffet vnd wie gerne er sehe daz du zuo üme kertest Vnd zuo den ewigen frœiden kemest Nun sich seliger mensche also got nun ist gelich dem Adelar vmbe die vier ding die der Adelar an üme hat Also ist er ovch einem andern vogel gelich der heisset Caradrius Vmbe die betiutunge die an üme ist Wan von dem selben vogel schribent vnsz die meister vnd sprechent[1] daz der selbe vogel also wisz sy reht also der sne Vnd ovch der natur sy daz man by üme erkenne wenne ein siecher mensche sterben oder genesen wölle also wie sich also man den selben vogel bringet über den siechen menschen Vnd sol der selbe sieche sterben Jo zuo hant[2] also der Caradrius den siechen ansiht so kert er sich vmbe von dem siechen Vnd so ist danne kein zwifel der selbe sieche muosz sterben Sol er aber genesen sich so stet der vogel für in vnd siht den siechen gar vnd gar vaste an Vnd wenne er daz getuot so got er nohe zuo dem siechen also daz er sinen snabel vff dez siechen munt mag gelegen Vnd mit sime otem so ziuht er in sich allen den siechtagen der in dem (*lxxvij. a*) siechen ist Vnd so wurt der selbe uogel selber siech dar vmbe daz der sieche gesunt werde vnd ovch genese Vnd wenne er danne daz getuot daz er nun selber siech wurt so got er von dem siechen Vnd swinget sich hoch vff vnd fliuget in die lüfftin Wanne er so edeler nature ist wenne in der luft vnder get wie siech er danne ist so wurt er zuo hant gesunt

1. Wilh. Grimm zum Freidank LXXXVI. der prediger folgt beinahe wörtlich dem lateinischen und deutschen physiologus: vergl. fundgr. 1, 36. Karajan 104.

2. lies *sâ ze hant.*

Sich wer ist nun der wisze vogel Daz ist der almehtige got wanne der nam an sich die wisse menscheit durch vnsern willen wer ist aber der sieche von deme er sin antlit het gekert daz ist anders niut wanne daz sieche volg der juden Do er die nüt möhte [1] bekeren do kerte er sich von in Vnd kerte sich zuo der heiligen Cristenheit Vnd allen den siechtagen daz ist alle die sünd die an vnsz worent die nam er ovch allesampt vff sich Dar vmbe daz wir gesunt würdent Vnd truog die an daz heilige Criutz Vnd opfert sich selber sinem vatter für vnser missetot Vnd do von spricht ysaias der wissage [2] *Vere languores nostros ipse tulit et peccata nostra ipse portauit.* Er spricht werlich got der nam an sich allen vnsern siechtuom vnd allen vnsern smertzen Vnd wart ovch siech durch vnsern willen Sich dar noch do er erstunt von deme tode worer mensche und worer got do flog er vff in die lüftin daz ist daz er also hiute zuo hümel fuor vnd liez hünder üme allen den smertzen den er in siner martel het entphangen Nun bitten wir den zarten got wanne er hiute zuo hümel gefarn ist Vnd wanne er hiute die menschlich natur über die niun kœre der engel erhœhet het daz er vnsz helffe wenne wir vz disem ellende süllent varn daz wir vff faren in daz hümelrich daz helff etc.

II.

(bei Grieshaber 1, 79—81 nur der anfang.)

Dominica viij.

(*lxxxxvij. b*) *Omnis arbor que non facit fructum bonum abscidetur et in ignem mittetur. Mattheus vij. Hoc uerbum formidine plenum.* [3] *Considerandum autem est quod dominus sub methafora arboris infructuose. Quatuor mala impij ostendit. Ostendit enim quod culpa est inexcusabilis Quod sentencia ineuitabilis. Quod pena intollerabilis. Quod gracia irrecuperabilis.* Dise wort die ich han für geleit in der latin die hant wir hiute gelesen in der heiligen messe an dem

1. *möhte* für *mohte* auch in andern handschriften des Elsafses.
2. Esaiae 53, 4.
3. fehlt *est*.

heiligen ewangelio Vnd sprechent also Ein yegelich bovm der nüt guote fruht bringet den sol man abe howen Vnd sol in in daz fiur werffen Vnd do von vnser herre disz wort spricht daz schribet vnsz sanctus Matheus an dem heiligen ewangelio Wanne an dem schribet er also Daz vnser herre eins tagez sprach zuo sinen jungern *Attendite a falsis prophetis qui ueniunt ad nos in uestimentis ouium. intrinsecus tamen sunt lupi rapaces. a fructibus eorum cognoscetis.*[1] Ir süllent iuch hüeten vor den valschen wissagen[2] die sint nüt so einueltig daz siu winber lesent oder suochent an den dornen oder daz siu vigen suochent an den stöcken reht gelicher wise Ein guoter bovm der bringet ovch ein guote fruht Aber der bœse bovm der bringet bœse fruht Vnd do er in also geseit von den bœsen Vnd von den valschen wissagen Do sprach er *Non potest Arbor bona fructus malos facere. nec arbor mala fructus bonos.* Der guote bovm mag keine bœse fruht bringen So mag der bœse bovm kein guote fruht bringen Aber ein yegelich bovm der siue fruht nüt bringet den sol man abe howen Vnd sol in in ein fiur werffen (*lxxxxvij. c*) *Non enim omnis qui dicit mihi domine intrabit inregnum celorum.* Do er nuo geseit von dem guoten bovm Vnd ovch von dem bœsen do sprach er zuo in zuo in[3] Ich sage iuch daz für wor Wer nun spricht herre erbarmme dich über mich Vnd der anders niut enduot der komet dar vmbe nüt in den hümel Wer aber mins vatter willen duot der in dem hümel ist der sol daz wissen daz er hin zuo hümel komet Daz sint die wort dez heiligen ewangelium *omnis arbor. die thema.*[4] Nun söllent wir mercken an disen worten daz vnser herre git vnsz zuo erkennen an disem ewangelio by den unfruhtbern bovm. Vier übel die dem sünder widerfarnt wenne er wurt verdampnet Daz erste übel ist daz sich der sünder niht mag entschuldigen von sinen sünden Daz ander übel ist daz er der urteil die über in wurt gesprochen daz er der nüt mag endrinnen Daz dirte übel daz ist daz

1. fehlt *eos*.
2. hier hat der schreiber mehrere zeilen übersprungen: s. Grieshaber.
3. so.
4. *Thema* als fem. fehlt im du Cange.

er[1] die pin die er do liden muosz ümer eweclichen wert Vnd die selbe martel vnlidelich vnd vnsegelich ist Daz vierde übel ist daz er die gnode vnd die hulde vnsers herren die er hat velorn[2] mit sinen sünden nümer mag wider gewinnen Zum ersten mole so git vnsz vnser herre zuo erkennen daz er sich nüt mag enschuldigen der sünden wenne er wurt verdampnet Vnd daz wurt vnsz bewert an dem heiligen ewangelio[3] wanne an dem lesent wir also Daz ein herre zuo einen ziten hette eine[4] vigbovm Vnd der waz gepflantzet in sinem wingarten Also kam der herre eines tagez in sinen wingarten Vnd suoch obe[5] kein fruht an sinem vigen bovm wer Vnd do er an dem vigenbovm kein fruht sach do sprach er zuo sinem buman der do sins wingarten pflag. *Ecce anni tres sunt ex quo ueni querens fructum in (lxxxxvij. d) ficulnea hac et non inueni succide ergo illam etc.* Er sprach Ez sint nun driu jor daz ich alle vart bin komen jerlichen vnd daz ich an disem vigbovm fruht han gesuochet Vnd waz ich suoche so finde ich kein fruht howe in abe wanne er ist kein nütz vnd trucket nur die erde nider[6] Do antwürte üme der buman vnd sprach *Domine dimitte illam et hoc anno. usque dum fodiam.* Herre dez entuon[7] niut loz in noch ein jor ston vntz ich dar vmbe gerume. Vnd in ovch getünge mit guotem mist Vnd den der zuo lege Vnd sy danne daz er fruht bringe so losz in ston Sy aber daz er kein fruht bringet so howe in abe Sich seliger mensche wer ist nun der vigbovm der vnfruhtber[8] Sich daz ist ein yegelicher bœser Cristen mensch der in dem wingarten der heiligen Cristenheit ovch vnfruhber ist Wer ist aber die fruht die der herre dar an suochet Sich daz sint die guoten werg die ein yegelicher guoter mensche wircken sol daz

1. *er* zu tilgen.
2. die mittelform von *verliesen* und *vliesen:* weiter unten *veſluochen,* im würterbuche des heil. Gallus (leseb. 1, 30, 16) *ficaufen;* andres der art in Graffs sprachsch. 3, 708.
3. Lucae 13, 6 ff.
4. lies *einen.*
5. vergl. weiterhin *unfruhtber, heisz.*
6. in der handschrift *under.*
7. so für *entuo.*
8. Griesh. *der unfruhtber fichbovm.*

ist din gebet din almuosen din vasten din wachen vnd ander guote werg die ein yegelicher guoter mensch wircken sol obe ez[1] zuo dem hümel wil komen Welles sint aber die driu jor mit den der herre den vigbovm wolte versuochen obe er kein fruht wolte[2] bringen Sich daz sint die driu altar[3] in den dir got ovch beitet obe du wellest keren vnd guote werg wircken Daz eine heisz Etas, Daz ander puerilis, Daz dirte juuenilis et uirilis[4] Daz ist die erste daz ist die kintheit Wanne du vnder sehzehen joren bist Daz ander ist wenne du hin zuo vier vnd zwentzig joren komest so muotet danoch got guoter werg zuo dir Daz dirte altar ist wanne du hin viertzig joren komest[5] wanne so bistu gotte aber me schuldig vnd (*lxxxxviij.a*) gebunden zuo dienen Vnd do von seliger mensche sihstu[6] driu jor daz sint driu alter vnfruhtber gewesen in dem wingarten der heiligen Cristenheit so kere noch wider Wenne daz vierde jor kome daz ist der vierde alter daz ist wen du hin zuo sehszig joren komest so besser dich danne allez dez dez du alle dine tage versumet hast daz du üt werdest abegehowen also der vigbovm der do vnfruhtber waz Vnd daz du üt werdest geworffen in daz fiur do du ach vnd we yemer me muost[7] Sich du solt ovch dinen mist legen zuo dinen figbovm daz ist daz du gedencken solt an die vnreinen dot Sünden die ist noch vil vnreiner dan kein mist Wanne wenne du an die dotsünde gedenckest die du hast begangen wider dinen schöppfer zuo hant so vindestu fruhtber[8] an allen guoten werken Waz ist me der mist Do soltu

1. übergang in die grammatische bezeichnung des genus utrumque.

2. bis hierher Griesbaber.

3. wie in der vorigen predigt einmal *adalar*.

4. lies *Daz eine heiz Etas puerilis, daz ander iuvenilis, daz dirte virilis*.

5. vierzig jahre: vergl. zeitschr. 6, 258. im Rolandsliede 1, 26 und einer predigt der Weingartner handschrift 6[d] werden nur drei lebensalter unterschieden, *kinthait ivgent alter*; viere wie hier und in symbolischer zusammenstellung mit den vier himmelsgegenden und den vier jahreszeiten bei Diemer 1, 362 f. die anderswo vorkommenden noch grüfsern zahlen (fünf, sechs, sieben) sind sache der gelehrsamkeit, nicht des volkes und des lebens.

6. lies *sistu*.

7. fehlt *schrien*.

8. d. h. *fruhtbæri?* oder *vindestu* in *wirdestu* zu befsern?

also gedencken Eya her vnseliger lip nun weisz ich wol wie junck ir sint vnd ovch wie starck ir sint wie schœn uud wie edel ir sint vnd wie rich ir sint So weisz ich wol daz ir zuo mist vnd zuo eschen werden müessent Sich vnd der gedang machet dich fruhtber an dem dienst vnsers herren Du solt ovch gruoben vmb den vigbovm[1] also wie Do soltu gedencken Eya her vnseliger lip ir süllent wider keren got got[2] hat iuch gar lange gebeitet Vnd iuch vil geborget vff daz pfant uwer sel Nun süllent ir dar an gedencken daz üme sin hende vnd sin füesse wurdent durch graben vnd durch stochen an dem heiligen Criutz Sich vud der gedang bringet dich reht wider daz du gotte wurst dienen Vnd üme wurst dancken aller siner (*lxxxxviij.b*) genoden die er an dich hat geleit Vnd do von wisse seliger mensch ist daz du dich nüt besserst in dem dyrten alter also ich vor hau genennet so mahtu dich reht nüt entschuldigen an diner jüngesten hinvart von dinen sünden, Zum andern mole so git vnsz got zuo erkennen daz der sünder nüt mag[3] die über in wurt gesprochen Vnd do von spricht vnser her an dem heiligen ewangelio[4] *Jam enim securis ad radicem arboris posita est.* Einsz tages do lert vnser herre die liute daz siu sich bekertent von iren sünden vnd erschreckete siu Vnd sprach bekerent ir iuch nüt von uwern sünden So ist die ax yetzent an dez bovmes wurtzel geneiget daz siu den bovm sol abe howen Wer ist nun die ax daz ist die starcke vud die sniden[5] vrteil Die über den sünder wurt gesprochen Wanne wenne er aller sicherst wil sin Vnd daz sin ding aller best stot Vnd in sinen grœsten frœiden vnd eren ist in dirre welt sich so leinet got die ax an den bovm daz ist an den sünder Vnd[6] den abe vnd würffet in in den ewigen dot Vnd dez vinden wir ein vrkünde in der alten ee. an hern Daniels buoch[7]

1. fehlt *machen,* oder *gruoben* in *graben* zu beſsern.
2. so.
3. fehlt *der urteile entrinnen.*
4. Matth. 3, 10. Lucae 3, 9.
5. für *snídende,* wie oben *wurst dienen, wurst dancken* für *dienende, dankende;* in der nächsten predigt *tusen* für *tûsent.*
6. fehlt *howet.*
7. Dan. 4, 7 ff.

wanne an dem lesen wir also daz hern [1] Daniel sach einen bovm der waz also lang daz er gie von der erden vntz an den hümel Vnd der selbe bovm stunt enmitten vff der erden Vnd sach man den bovm von eime ende der welt vntz an daz ander ende Vnd die bletter dez bovmes worent gar schœn Vnd siner fruht waz gar vnd gar vil Vnd aller liute spise waz vff dem bovm Vnd vnder dem bovm wontent die tierlin Vnd in sinen esten wontent die vogel Vnd alle dise welt asz dez bovmes Vnd [2] der bovm also in der schœn waz Do (*lxxxxviij. c.*) sprach eine stimme *Succide arborem precide ramos excutite eius folia et dispergite fructus et fugient bestie que subter eam sunt et uolucres que in eius ramis sunt et auinculo ferreo et eneo.* [3] Die stimme sprach also howent den bovm abe Vnd sneitent die este abe Vnd schüttent bletter abe abe [4] Vnd zerwerfent die fruht Vnd zeriagent die tierlin die vnder dem ba͡vm sint Vnd zerstœrent die vogel die in den esten sint Vnd bindent in mit eime ysenin [5] vnd erin bande bande daz ist die alte ee. Sich seliger mensch wer ist nun der bovm der also lang vnd also hoch ist daz er an den hümel gie [6] Sich daz ist der sünder der mit der sünden der hochfart ist begriffen Wanne den duncket reht daz alle die welt vnd [7] üme solte sin Vnd daʒ üme nieman in dirre welt möhte gelichen Vnd also man den bovm sach über alle welt also siht man sinen richtuom vnd sinen gewalt verre in der welte Wellez sint die schœnen bletter Sich daz sint die frœlichen wort die der sünder kan ez sy vor gerihte oder vor den liuten Wanne mit den schœnen worten geuellet er der welte wol Wellez ist die fruht vff dem bovme Sich daz ist der sünder der spilliuten pit essen vnd trincken durch welt-

1. so.

2. so.

3. *Succidite a. et praecidite r. eius; excutite folia eius et d. fr. eius; fugiant b. — et volucres de ramis eius. Verumtamen germen radicum eius in terra sinite, et alligetur vinculo ferreo et aereo* Daniel.

4. so.

5. handschrift *ysemin.*

6. rückschritt von der vergegenwärtigung zur erzählung wie im Nibelungenliede 138.

7. lies *under.*

lichen ruom Vnd daz siu in dar vmbe lobent[1] Wellez sint die tierlin vnder dem bovm sich daz sint sinne[2] kneht vnd sin megede vnd ovch ander sine diener Wer sint aber die vogel vff dem bovm oder vff den esten Sich daz sint sines sünes[3] kint oder siner dohter kint oder sine friunt Sich die fliegent vnd koment zuo üme vnd singent vnd tantzent vnd springen[4] vor üme Vnd machent üme maniger hande frœide (*lxxxxviij. d*) noch sins hertzen willen Vnd wenne der sünder vnd der riche man also in sinen grœsten eren vnd frœiden ist Jo Sich so heiszet got von hümel den bovm daz ist den sünder abe howen also wie Sich der hiute ist gar wol gesunt Jo vnd ovch gar starck Sich seliger mensch der ist morne gar siech vnd gar krang bitz in den dot Vnd der sünder der hiut ist gesunt vnd vff eime sydin bette lit vnd vff sydinen küssin Der lit morne vff eime herten bret oder vnder der erden Vnd ist begraben in der bitteren helle Wenne danne der sünder stirbet so werdent die tierlin vnder dem bovm Vnd die vogel in den esten zerzerret vnd zerstœrt Daz ist daz sin kneht und sine megede Vnd alle sin diener vnd sin kint vnd alle sine friunde werdent verellendet vnd verwiset vnd wiseloz Sich die fliegent danne von üme Vnd lont in ligen Vnd daz ir keiner mer über sin grap got ein pater noster betten oder ein aue maria Sich wanne der sünder danne stirbet mit vnrehtem guote sich so wurt er gebunden mit den ysenen vnd mit den erin banden Daz ist daz er also wurt gebunden in der helle daz er niemer kan erlœset werden Neyn du armer sünder gedencke dar an Vnd sich an den bœsen lon den dir din eygen kint gebent Vnd alle dine friunde noch dime tode Vnd riht din leben noch dez almehtigen gottez willen Vnd losz hie von dinen sünden Vnd kum zuo ruwe vnd zuo bihte Daz du üt werdest gebunden mit dem ewigen verdampnisse Zum dirten mole so git dir vnser herre zuo erkennen daz dez sünders pin ist vnlidelich Vnd do von spricht

1. *ez ist oh vil liute. daz gewant daz si armen liuten solten geben durch got. daz gebent si spilliuten. unde scheltern daz si si loben* Griesh. 1, 73.

2. l. *sîne.*

3. *sün* für *sun* auch anderswo in elsäfsischen handschriften.

4. so.

er hiut (*.ic. a*) an dem heiligen ewangelio *Omnis arbor que non facit.* Ein yegelich bovm der nüt guote fruht bringet den sol man abe howen Vnd in daz fiur werffen Owe du vil armer sünder hœre vnd mercke wie ein grosz fiur do wurt wenne alle sünder zuo samen koment Vnd gebunden in daz ewige fiur werdent geworffen Also alle hochfertige und mansleger alle eebrecher vnd trieger alle noch reder alle spotter alle rovber alle brenner alle diebe alle wuocherer aller gesuoche[1] alle die in dotsünden verfarn sint Wanne so dez holtzes ye me ist so daz fiur ye grœsser wurt Also ist ez ovch vmbe die sünder wanne also ir sünden ye grœsser sint also ir martel vnd ir pin ye stercker wurt, Zum vierden mole so git vnser herre got dir zuo erkennen daz der sünder die genode noch die hulde vnsers herren niemer kan erwerben wenne er wurt verdampnet Vnd daz wurt vnsz bewert an dem h. ewangelio Wanne an dem lesen wir also[2] daz vnser herre mit sinen jungern eins tagez gye von Jerusalem hin gen Bethania Vnd do er dez andern tagez dannan wolte gon Do hungerte in vaste Do sach er dort verre einen vigen bovm mit schœnen blettern Vnd do er dem[3] figenbovm ersach do got er dar zuo Vnd suocht obe kein fruht dar an were Vnd do vant er anders niut wanne schœne bletter Vnd do er daz ersach Daz kein fruht dar an waz Do verfluochte er den vigen bovm Vnd sprach Du müessest yemer eweclichen verfluocht sin Vnd müessest dorren also daz kein mensche dinre fruht niemer (*ic. b*) me enbysze Also gie er einsz tages hin wider mit sinen jungern Vnd kam aber zuo dem vigenbovm do waz er mit wurtzel vnd mit lovbe gar erwelcket vnd verdorret Also santte peter seite hin zuo vnsern herren *Rabi ecce ficus cui maledixisti aruit.* Meister schowe wie der vigbovm den du hast uerfluochet wie der verdorret ist Wer ist aber nun der figbovm Sich daz ist ein yeglicher bœser Cristen mensch Wanne got hin zuo dem bovme komet an sime ende Vnd daz er an üme suochet die guote fruht daz sint die guoten werg so findet er an üme nuwent die

1. lies *alle gesuocher*; Schmeller 3, 192 führt *gesuochrær usurarius* an.
2. Marci 11, 11 ff.
3. so.

bletter Waz sint die bletter Daz sint nunt die wort one die gnoten werg Wanne er danne daz siht so verfluochet er den sünder Vnd spricht her sünder nun müessent ir verfluochet sin also daz kein fruht daz ist kein ruwe oder byhte von iuch yemer oder yemer kome Sich vnd zuo hant so mag der sünder nüt me ruwen noch bihten Do von du sünder wellestu wol sterben so ler in dirre welte wol leben. *vnde versus. Fac bene dum uiuis post mortem uiuere si uis.* Sich seliger mensche also wurt der sünder verdampnet mit libe und mit sel Nun bittent hiut den almehtigen got von hümel daz er vnsz helff der genoden daz wir also gewirckent guote werg hie in dirre welte wenne er kome zuo vnszern [1] jüngesten hinuart daz er danne an vnsz vind luter ruwe vnd gantz bihte Daz helff vnsz etc.

III.

(zwischen Grieshabers *Dominica xxi* und *xxii post pentecosten*, 1, 148.)

Dominica. xxiij

Est puer vnus hic quinque habens panes ordeaceos. Jo. vj. Puer est christus a quo quinque panes habemus videlicet. Nature. doctrine. penitencie. eucharistie. et gracie. Dise wort die ich han für geleit in der latin die sprechent zuo tiutsche also Vnd schribet vnsz sanctus Johannes an dem (*.Cxxv. a*) ewangelio die selben wort Zuo einem mole do vnser herre wandelt hie vff ertrich Do kam zuo üme ein grosz volg Ettelich liute volgetent üme noch durch sin lere Vnd durch siner predigen willen *sicut apostoli.* Etteliche liute dar vmbe daz siu gesunt würdent Also die do worent siech Etteliche vmbe die lip narunge Vmbe daz er siu spisete Dez volgete üme noch wol tusent menschen Do er die ersach do sprach er zuo sancto Philippo *Vnde ememus panes ut manducent hij.* Do antwurte ime sanctus philippus Vmbe zwey hundert pfennige mag man nüt kovffen brotez daz die menschen werdent gar ein wenig gespiset Do

1. so.

antwurtete üme der junger Andreas bruoder sant peter Hie ist ein kint daz hat fünff gersten brot Vnd zwene vische Daz ist niut vnder disem volke *Dicit eis ihesus.* Heissent daz volg nider sitzen Ez wasz vil hovwez an der stat do sattent siu sich nyder Vnd ruowetent Wol fünff tusen man one frovwen vnd one kint Do nam vnser herre daz brot Vnd danckete sime vatter Vnd teilte daz vnder daz volg Auch[1] nam er die vische also vil also vil[2] also siu woltent *Vt autem impleti sunt dixit discipulis suis.* Hebent vff daz über worden ist dem volke daz ez üt verderbe Do huobent siu vff *Collegerunt ergo.* Do losent siu vff vnd fülletent zwölff grosse körbe der brosemen daz wart über Do daz volg ersach daz grosse zeichen Do sprochent siu hie ist werlich der prophete der do künftig ist in die welt Daz ist also vil gesprochen (*.Cxxv. b*) also der die welt sol erlœsen *De primo dicitur. in Genesi. iij°. In sudore uultus tui etc. parum igitur usuarij*[3] *sudant.* Die wuocherer vnd ander die dem volke abe nement mit vnreht ir habe mit kouffen oder mit abesweren Vnd mit abe brechen daz siu sanfte gewinnent. *Prou. Suauis est homini panis mendacij.*[4] Vnd dar noch sin munt erfüllet mit eime fiurin stein *id est lapide calculo. De secundo pane. fragmenta colliguntur elemosinarum. ysa.* Brich din brot hungerigen liuten *Thobie. iiij. panem tuum cum egenis et esurientibus commede. Item inpurgatorio mittite partes eius etc.* Sendent die teil den die niut hant bereit in daz vegefiur *Item incelo. esuriunt enim sancti incelo elemosinam* Die heiligen do zuo hümel die begerent der almuosen Vnd der guoten werg vnd aller meist vnser herre Jhesus christus *Math. xxv. Esuriui et non dedistis mihi manducare. Gregorius.* War vmbe sint ir trege zuo geben Wen ir dem der do lit vff erden gebent ir sitzent in dem hümel *De secundo. Eccli. Cibauit eos pane uite.*[5] Also ein vatter dez husez duot[6] einen sinen kneht vertribet vnd vrlop git

1. so.
2. so.
3. so.
4. Proverb. 20, 17.
5. Eccli. 15, 3 *Cibabit illum pane vitae.*
6. fehlt *der,* oder *duot* zu tilgen.

der daz brot isset vnnützlich *Sic et christus* Der isset daz brot vnnützlich der die geschrift vnd die lere vernymmet Vnd nüt dar nach duot *Prou. xxvj. Panem occiosam non commedit.*[1] Sich wanne daz brot ist girstin daz sol man nüt essen müessig *De tercio panis.*[2] *Cibabis nos pane lacrimarum.*[3] *Panis lacrimarum est penitencia.* Wanne der ruwe[4] ist bitter vnd herte dar vmbe wurt er zerstœrt mit hefel *per uanam gloriam (.Cxxv. c)* Oder wenne der ruwe ist alleine durch die vorhte der hellischen pin der ist nüt gar guot *Ideo dicitur. Deut. xvj. Septem diebus commedes absque fermento affliccionis panem.* Du solt daz brot der ruwe essen süben tage. *absque fermento uane laudis. uel pene iehenne* Die süben tage ist alle zit Wanne alle zit wurt mit üme gefiueget[5] mit süben tagen Von disem brote brichet man abe daz brot der ruwe Vnd der byhte vnd der buosse *Quasi trium sportarum. plurima autem hic sunt fragmenta que lugentibus penitentibus pauci frangere nesciunt*[6] *uel uolunt. Jer. xvj. Non franget*[7] *inter eos lugenti panem.* Manige wellent nüt brechen daz brot der woren ruwe Wanne siu künent sin niut Vnd duncket siu zuo swer *De quarto id est. Cor. xl. Quicunque manducauerit panem hunc uiuet in eternum.*[8] Wer do isset daz brot der lebet eweclichen Jiedoch sol man förhten Wer esz isset vnwürdeclichen der isset daz ewige gerihte man sol daz brot essen niut allein mit gedencken vnsers herren sünderlich an der Clage der sünden also daz lamp daz do isset daz krut dez ertriches Wer brot hat

1. Proverb. 31, 27 *panem otiosa non comedit.*
2. die handschrift *p̄s;* lies *pane.*
3. Ps. 79, 6.
4. *der rūwe* wie Wernh. v. Niederrhein 12, 8. zeitschr. 1, 36, 84. 38, 126. minnes. vdHag. 2, 152ᵃ. narrenschiff 295; in einem gebet der Strafsb. handschr. B 146 (pap. 15n jh.) bl. 225ᵈ *Vnd bitte dich lieber herre daz du mir gebest gancze bihte Buosze vnd ganczen vesten stetten ruwen bitterlich vmb alle mine sünde;* vergl. Schmeller 3, 2. wörterb. zum leseb. und Haupt zum Winsbeken s. 68.
5. oder *gefuieget:* lies *mit in gefüeget?* der miniator ändert in *gefuret.*
6. lies *uel sciunt.*
7. lies *frangent.*
8. 1 Cor. 11, 27 vermengt mit ev. Joh. 6, 59.

der wil billich essen der sol ezzen also daz lamp dez arme[1] daz üme der riche hat genomen *Reg. ij.*[2] *Quod erat de pane alius commedens.* Der arme daz ist christus der do lützel schoff hat Der Riche daz ist der tiufel der do hat schoffe vnd ohsen vnd alle tier die vff der welte sintDez selben brotez sint driu teil wir mögent ovch sprechen daz driu teil sint Wanne daz oppfer vnd daz brot wurt geopfert zuo eren vnd zuo eime (.*Cxxv. d*) heile Der lebendigen die do lebent in der welt Wanne ez sprichet in der messe Ez sol in bekomen zuo eren Vnd vnsz zuo heile *Item absolucionem purgandorum in purgatorio* Ouch zuo erlossunge der die do sint in dem fegefiur *Vnde incantu. Commemor acon.*[3] *eciam nominatim sanctorum uiuorum et mortuorum* Gedehtnusse wurt der lebendigen der heiligen vnd der dotten. *De quinto. Panis.*[4] *Et panis cor hominis confirmet.*[5] Vnd daz brot stercket daz hertze dez menschen *Istum panem timor et solicitudo facit ordeaceum.* Die trurikeit vnd die vorhte die machet diz brot girstin *Bernardus. Time cum amiserit*[6] *graciam cum abierit redierit*[7] Der mensch sol sich förhten wenne er verliuret die genode Vnd sol sich vörhten wenne die genode wider komet Wer ist aber der der ein sloffenden hat gesehen essen Also ist üme du enstest danne von dem sloff der sünden so enwurstu nüt erfüllet von dem brot der genoden *Vnde dicitur regum. iiij. Angelus heliam excibauit ut panem commederet.*[8] Der engel erweckete den propheten helyam daz er esse do er gasz do wandelt er mit dem essen viertzig tage vnd viertzig naht Also wurt der mensch erwecket zwurent Zuo dem ersten mol von der vorht der ewigen pin Zuo dem andern mole von der eren gottez vnd von siner sele liebe Daz wir ditz brot müessent essen da helffe vnsz der vatter vnd der sun Vnd der heilige geist. Amen.

WILH. WACKERNAGEL.

1. lies *armen.*
2. 2 Reg. 12.
3 lies *commemoracio fit.*
4. handschrift *P̄s*; lies *pane.*
5. lies *confirmat.*
6. lies *amiseris.*
7. so.
8. 3 Reg. 19, 5: lies *excitavit.*